

Breslauer Zeitung.

No. 100. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Zeitung.

Dinstag den 28. Februar 1860.

Telegraphische Depeschen.

Londyn, 27. Febr. Der Dampfer „Asia“ ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus New York, welche bis zum 15. d. reichen. Nach denselben war der Vertrag mit Mexico veröffentlicht worden. — Aus Veracruz vom 4. d. war die Nachricht eingegangen, daß England ein Ultimatum gestellt habe, in welchem es binnen kurzer Frist volle Zahlung fordere.

Kassel, 27. Febr. Nachmittags. Die zweite Kammer hat den die Verfassung betreffenden Antrag Zieglers mit 30 gegen 9 Stimmen angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 24. Februar. Die heutige Nummer der offiziellen „Post- und Inrikes Tidningar“ bespricht eine in dem hamburgischen „Freischütz“ v. 18. d. M. vor kommende Notiz von einer in französischer Sprache erschienenen Broschüre, welche das Publizum vor allen schwedischen Wertpapieren warnt, behauptet, daß die Regierung das Land mit Papiergelede überwinnit habe, und den Inhabern schwedischer Papiere mit dem Schicksal der österreichischen droht. Das offizielle Blatt bemerkt dazu Folgendes: „Eine Antwort darauf zu geben, kann nicht in Frage kommen, ehe der ganze Inhalt der Schrift bekannt wird, dürfte sich auch wenig geziemt, in Beziehung des Charakters derzeitigen Zeitung, welche die fragliche Schrift, deren Existenz sogar noch zweifelhaft ist, erwähnt hat, und ist wahrscheinlich überflüssig, da Jedermann im Auslande, der die geringste Kenntnis der finanziellen Stellung besitzt, sehr leicht den wirklichen Halt und Zweck dieser schmählichen und unbedarfungen Angaben einzehnen muß. Das schwedische Publizum hat wohl noch weniger die Erklärung nötig, daß die Regierung nicht unaufhörlich neue Anleihen wegen Aufrechterhaltung der baaren Ausweichselung aufgenommen hat, und daß eine Vergleichung mit dem österr. Papiergelede nicht stattfinden kann, da das schwedische, seit der Realisation im Jahre 1834, in der Bank beständig gegen Silber hat ausgetauscht werden können. Wenn das gegen die schwedischen Güterhypothek-Obligationen gemeint sein sollten, so ist es im Auslande nicht unbekannt, daß diese auf einer Sicherheit von Grund-eigentümern ruhen, welche den Betrag der kontrahirten Anleihen weit übersteigen.“

Paris, 26. Febr. Die Nachricht von einer russisch-österreichischen Allianz erregt große Sensation. „Bœufs“ und „Opinion Nationale“ halten die Nachricht nicht für unglaublich, da „Morning Chronicle“, welches dieselbe gebracht, nicht zu den Gegnern Frankreichs gehörte. „Siccle“, „Pays“ und „Constitutionnel“ schwiegen. Wie der „Moniteur“ mittheilt, bleibt der Großfürststermin für die Session des gesetzgebenden Körpers der 1. März. — Die Artillerie wird reorganisiert. — Der Antrag Kinglake's floß keine Befürwortung mehr ein. (S. Paris.)

Paris, 27. Februar. Der heutige „Constitutionnel“ veröffentlicht die Depesche des Herrn von Thouvenel vom 21. Januar an den französischen Gesandten in Wien. Herr von Thouvenel gibt darin eine historische Übersicht der Verträge Frankreichs zur Herbeiführung einer Lösung der mittelitalienischen Frage, und sagt, daß die Verträge missglückt seien, weil die Bevölkerungen Mittel-Italiens ihre bisherigen Souveräne nicht mehr haben wollten. Er appelliert an den Geist der Verjährhöchstethereitschaft in Bezug des von England gemachten Vorschlags, und fügt hinzu, daß wenn noch irgend eine Chance für die Restauration der Fürsten vorhanden wäre, Frankreich gewissenhaft darüber wachen würde, daß man ihnen diese nicht entziehe. In Betreff der Romagna bedauert Herr von Thouvenel, daß der Papst die Situation schwieriger haben werden lassen. Frankreich würde sich auch noch zu einer minder radikalen Kombination, als die Abtrennung derselben unter der Bedingung verstehen, daß das Prinzip der Nichtintervention aufrecht erhalten werde.

Preußen.

Berlin, 27. Februar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allernächst geruht: dem Regierungs- und Geheimen Medizinal-Rath Dr. v. Harthausen zu Arnsberg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem als Prototollführer bei der Bundes-Militär-Kommission zu Frankfurt a. M. fungirenden kaiserlich österreichischen Hauptmann Binder von Bindersfeld den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Pfarrer Tschoettner zu Schönfeld im Kreise Bunzlau und dem Medaillieur Wiener zu Brüssel den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Polizei-Sergeanten und Marktmeister Schumann zu Rathenow im Kreise Westhavelland, und dem pensionirten Steiger Uhle zu Hermisdorf bei Waldenburg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Wasserbau-Inspektor Grund zu Düsseldorf zum Regierungs- und Bau-Rath zu ernennen; so wie den Regierungs-Sekretären Ströterhof zu Koblenz, Klein und Lehrhoff zu Düsseldorf den Charakter als Rechnungs-Rath, so wie dem Regierungs-Sekretär Kastenholz zu Lachen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Dem Regierungs- und Bau-Rath Grund ist die erledigte Regierungs- und Bauarathsstelle in Stettin verliehen worden.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Biermann zu Wartburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Halle in Westfalen mit Amtseidung seines Wohnsitzes daselbst verfest worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allernächst geruht: dem Geheimen Medizinal-Rath, Professor Dr. Jüngken zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Dessau Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Gesamt-Hausordens Albrechts des Bären zu ertheilen. (St. Anz.)

Berlin, 27. Febr. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittags mit mehreren höheren Militärs und den Hoffstaaten dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Nachmittags machten die allerh. Personen eine Spazierfahrt. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing heute Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, so wie die Staatsminister v. Auerswald, Frhrn. v. Schleinitz und General-Lieutenant v. Noor, den Wirkl. Geh. Rath Illaire und den Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble. Se. königl. Hoheit nahm außerdem im Beskin des Kommandanten, Generalmajors v. Alvensleben 1., die Meldungen des Generalmajors und Inspekteurs der 4. Artillerie-Inspektion, v. Roehl, und mehrerer anderer höherer Offiziere entgegen. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent begab sich gestern Vormittag 10 Uhr nach Potsdam und fuhr dort zunächst nach Schloß Babelsberg. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, welche mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, den Prinzen

Friedrich, Georg und Adalbert, dem Gottesdienste in der Domkirche beigewohnt hatte, folgte ihrem erlauchten Gemahl Mittags 12 Uhr nach Potsdam. Die hohen Herrschaften statten ihrer Maj. der Königin im Schlosse Sanssouci einen Besuch ab und trafen Nachmittag 3 Uhr mit Sr. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Hessen und Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Hohenzollern von dort wieder hier ein. Um 4 Uhr war bei Ihnen königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm Familientafel, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses, der Prinz August von Württemberg, der Prinz Heinrich von Hessen, der Fürst von Hohenzollern, der Erbprinz Lepold und der Prinz Karl von Hohenzollern und andere fürstliche Herrschaften Theil nahmen. — Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Hohenzollern wird wieder auf einige Zeit zum Besuch an den Hof kommen und im königl. Schloß Wohnung nehmen. Nach den aus Düsseldorf hier eingegangenen Nachrichten gedenkt Ihre Hoheit am Donnerstag Abend hier einzutreffen. (Pr. 3.)

K. C. [Die Geschäfts-Ordnungs-Commission] des Hauses der Abgeordneten hat über das Schreiben des Ministers des Innern, betreffend die Abordnung von Regierungs-Commissionären zu den Commissionenberatungen über Petitionen Bericht erstattet. Nach der bisherigen Praxis geht dem Ministerium nur eine ganz kurze Inhalts-Anzeige der zur Verhandlung kommenden Petitionen zu; sie sind daher nicht im Stande, zu beurtheilen, ob bei allen oder bei welchen Petitionen die Anwesenheit von Regierungs-Commissionären nothwendig ist, und die Minister müssen stets für alle auf der Tagesordnung stehenden Petitionen die betreffenden Referenten als Commissionären in die Sitzungen senden, die dann doch oft nicht im Stande sind, die gewünschte Auskunft zu geben, da ihnen der Inhalt der Petitionen nur dem rubro nach bekannt geworden. — Erfahrungsmäßig bedarf es aber bei einer großen Anzahl von Petitionen einer Mitwirkung von Regierungs-Commissionären zu ihrer sachgemäßen Erledigung nicht; andererseits wird durch die Abordnung der Regierungs-Commissionären zu den Commissionen-Sitzungen ein bedeutender Theil der Arbeitslast in den Ministerien absorbiert. Die Geschäfts-Ordnungs-Commission hat sich bei Beratung dieser Frage durch Zuziehung der Vorsitzenden aller derzeitigen Commissionen, in welchen Petitionen zur Beratung kommen, verstärkt. Nach längerer Discussion hat ein Vermittelnder Vorschlag: „daß die Vorsitzenden der Commissionen ermächtigt werden möchten, in den ihnen geeignet scheinen den Fällen die Original-Petitionen nebst ihren Anlagen dem Ministerium zur Einsicht und Rückgabe binnen 48 Stunden mitzuhören“, die große Majorität gefunden, und ein vom Präsidenten Simson vorgeschlagenes Schema zu den Benachrichtigungen des Ministeriums ist angenommen, welches folgende acht Rubriken enthält: 1) Nummer des Haupt-Journals; 2) Charakter, Name und Wohnort des Petenten; 3) Datum der Petition; 4) Haupt-Inhalt der Petition und deren wörtlichen Antrag; 5) Datum und Journal-Nummer des in der Petition in Bezug genommenen Ministerial-Beschiedes; 6) Name und Wohnort des Referenten der Commission; 7) Ob die Anwesenheit eines Commissioners der Staatsregierung gewünscht wird; 8) Die Petition liegt zur Kenntnisnahme auf 48 Stunden bei. — Eine Änderung oder Ergänzung der Geschäftsordnung hält die Commission nicht für nothig, sondern eine einfache Resolution für ausreichend.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat über die Etats der beiden Häuser, des Staatsministeriums, der Archive u. s. w. des auswärtigen Ministeriums u. s. w. Bericht erstattet. Die Positionen werden sämmtlich genehmigt. Zur Verwendung von 57,000 Thlr. für Um- und Ausbau des Staatsministeriums (Wilhelmstraße 74) wird nachträglich der Genehmigung beantragt, aber mit der Erwartung, daß die Regierung derartige Verwendungen nur in den dringendsten Fällen ohne die vorgängige verfassungsmäßige Zustimmung der Landesvertretung machen werde.“ — Bei dem Etat der Archive ist die Errichtung eines Archivs für die Provinz Posen wiederum angeregt. Nach Mittheilung der Regierung sind die in der Provinz Posen befindlichen Archivalien zum größten Theil in den Händen von geistlichen Instituten, Kommunen und Privatleuten. Zur Verfügung der Regierung steht nur eine geringe Anzahl bei dem Ober-Präsidium zu Posen, dem dortigen Appellationsgericht und dem Appellationsgericht zu Bromberg. Diese sind dort wohl aufgehoben, sollen demnächst bei der Central-Beratung der Archive geordnet und bearbeitet werden, für die Errichtung eines besondern Archivs für die Provinz Posen muß aber wegen der Geringfügigkeit des Materials vorläufig Abstand genommen werden. Die Commission hat in Folge dieser Mittheilung die Bejurkung der Sache abgelehnt. Beim Etat der Ober-Rechnungskammer ist eine Petition der Revisionsbeamten der Ober-Rechnungskammer zur Beratung gekommen, welche das ihnen nach dem Beschuß der zweiten Kammer vom 14. März 1853 zufolgende Durchschnittseinkommen noch nicht erhalten haben. Die Commission tritt dagegen in ihrer Mehrheit diesem Antrage nicht bei, empfiehlt Tages-Ordnung, geleitet durch den Grundsatz: daß es ihr nur in ganz besonders dringenden Ausnahmefällen zustehe, Erhöhungen des Etats zu beantragen und in Würdigung der von dem Vertreter der Staatsregierung gegen den Antrag der Petenten angeführten Gründe, „daß der Beschuß vom 14. März 1853 nur auf die bei den Centralbehörden in Berlin angestellten Beamten Anwendung finde, da die Gehalte der betreueuden Beamten bei der Ober-Rechnungskammer auskömmlich, die Mieten in Potsdam billiger seien.“ — Bei dem Etat des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflictie hat die Commission „von einer erneuerten Anregung der betreffenden Prinzipien- und Organisationsfrage dieser Behörde um so mehr Abstand genommen, da die Fürsprache der königl. Staatsregierung nach den von Herrn Justizminister in dem Hause abgegebenen Erklärungen bereits diesem Gegenstande zugewendet ist.“ — Die dauernden Ausgaben des auswärtigen Ministeriums sind wieder um 8000 Thlr. gestiegen, wesentlich durch Anstellung eines Legations-Sekretärs bei der Bundestagsgesandtschaft wegen des vermehrten Umfangs des Geschafts, durch höhere Dotirung des General-Consulats in Bulaest und der Consulate zu Jaffa und Galac. Das General-Consulat für Spanien hält die Regierung fortlaufend für nöthig.

Im Herrenhause haben die vereinigten Commissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe den Geheims-Entwurf wegen Einführung des allgemeinen Landesgewichts in den hohenzollerischen Landen unverändert zur Annahme empfohlen.

Deutschland.

München, 22. Febr. [Militärisches.] Was die Nachricht betrifft, daß am 1. März aus den zur Löschung bezeugten jungen Männern 17,389 Mann würden ausgehoben werden, was bei einer sechsjährigen Dienstzeit eine Gesamtstärke der bayerischen Armee von 104,334 Mann ergebe, so sind derselben zur richtigen Beurtheilung der Kriegsbereitschaft Bayerns einige Erklärungen hinzuzufügen. Bündisti ist unter sechsjähriger Dienstzeit nicht eine ebenso lange Präsenz zu verteilen; der Infanterist wird gewöhnlich schon nach einer vierteljährigen Einübung beurlaubt und während der übrigen Dienstzeit mehrmals zu mehrwöchentlichen Übungen herangezogen, weshalb denn auch die Stärke der Compagnien und Bataillone, mit Ausnahme solcher Städte, in denen wie z. B. in München und Frankfurt am Main, stärkere Garnisonen sein müssen, im Verhältniß zu den preußischen außergewöhnlich schwach sind. Auch bei der Kavallerie finden starke Beurlaubungen statt, weshalb im vorigen Jahre die von bayerischen Blättern gebrachte Nachricht nicht auffallen durfte, daß die Übungen von Reiterregimenten auf dem Lechfeld um so günstiger zu beurtheilen seien, als ein großer Theil der Reiter aus Recruten bestanden habe. Außerdem ist in

Norddeutschland wahrscheinlich unbekannt, daß von den Ausgeholbenen (Affentürten) nur ein Theil wirklich in die Truppenkörper eingestellt und eingeübt wird, während ein anderer Theil nur den Habenreid leistet und dann sofort, ohne geübt zu haben, beurlaubt wird, bis zu der Zeit, wo man, wie im vorigen Sommer, seiner bedarf. Diese Klasse führt den Namen der „Unmontirt-Affentürten“, wird aber in der Gesammtzahl der für den Kriegsfall zu Gebote stehenden mitgerechnet. Dieser Unmontirt-Affentürten gab es im vorigen Frühling aus früheren Aushebungen 12,000, aus der Aushebung vom Febr. v. J. 18,000, im Ganzen also 30,000. Wenn nun bayerische Blätter damals mit hinzurechnung dieser Unmontirt-Affentürten die Gesamtstärke der bayerischen Armee auf 108,600 Mann angaben, so mußte natürlich jene Ziffer von 30,000 so lange abgerechnet werden, bis die Unmontirt-Affentürten als vollkommen ausgebildet betrachtet werden konnten. Schließlich dürfte noch zu bemerken sein, daß die Friedensstärke der bayerischen Armee bei dem Beurlaubungs-System vor dem Jahre 1848 nur 17,000 Mann, nach jenem Jahre in ruhigen Zeiten nur einige tausend Mann mehr betrug. (Pr. 3.)

Schweiz.

+ Bern, 23. Februar. [Die Savoyer-Frage.] Seit meinem letzten Briefe hat die Savoyer-Frage einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan, nicht aber in französischem Sinne, sondern in dem von mir schon früher angedeuteten schweizerischen Sinne. Die Furcht vor einem savoyischen Ultramontanismus schwindet, die Berufung auf die bonapartistische „Großmuth“ kommt hors d'usage und man sieht in den schweizerischen Sympathien in Savoyen und den wirklich energischen Kundgebungen des dortigen Volkes gegen jede Französirung die Hoffnung erstecken, daß nicht sowohl das ganze neutrale Savoyen der Schweiz gesichert ist, sondern auch in den übrigen Theilen Savoyens sich der Wunsch geltend macht, der Helvetia sich gleichsam zu verbrüdern. Bereits zirkulirt eine in Chambéry herausgekomme Broschüre — wir haben ihr Erscheinen Ihnen bereits angekündigt — in ganz Savoyen und predigt die Unabhängigkeit dieses Berglandes. Unsere Blätter tragen derselben Rechnung. In 3 Tagen wird hier eine andere Broschüre ausgegeben werden, welche auf gleiche Lösung hindeutet: „Die Savoyer-Frage vom europäischen Standpunkte.“ Politisch-militärische Betrachtung von A. v. Cloppmann. Wir haben dieselbe durchlesen und daraus entnommen, daß der Verfasser zuerst den Gedanken geltend machte, ganz Savoyen der Schweiz anzuzählen, daß von ihm die erste Andeutung bereits Anfangs Mai 1859 an die „Times“ in London eingeschickt wurde, daß er die Frage überhaupt in der neuern Zeitepoche zuerst besprach, nicht allein in der Schweiz, sondern fast in allen Theilen des Auslandes. Die Broschüre dürfte deshalb der öffentlichen Beurtheilung empfohlen werden. Die Agitation in dieser Frage hat in der Schweiz einen solchen Höhepunkt erreicht, daß in einer der letzten Versammlungen der hiesigen Helvetia-Gesellschaft der Antrag gestellt wurde, die Unabhängigkeit der Schweiz mit Waffengewalt aufrecht zu halten. Wir können deshalb im Voraus versichern, daß die Schweiz in dieser Frage bald dieselbe Begeisterung an den Tag legen dürfte, als zur Zeit des neuenburger Konfliktes. Die Bundesbehörde, so lange mindestens auf freundschaftlichem Fuße mit dem Tuilerienkabinett, scheint jetzt nach dieser Seite hin ein wohlgegrundetes Misstrauen zu hegen. Der schweizerische Gefande in Paris, Herr Kern, ein Jugendfreund des Kaisers, wurde durch einen Courier (falschlicherweise hatten wir denselben nach Turin abgehen lassen) beschickt, ohne Zweifel, um diesem Herrn, welcher sich zu leicht in den Schlingen der pariser Schaukelpolitik fangen ließ, etliche Winke zu geben, welche man der Post nicht anvertrauen wollte. Die englische Regierung steht entschieden auf unserer Seite und wird für alle Fälle unsere Interessen zu wahren helfen. Die Beziehungen der Schweiz zum piemontesischen Hofe und zu Italien selbst gestalten sich immer freundlicher. Die Presse in Italien beobachtet bald Frankreich gegenüber nur eine gewisse Form der Höflichkeit, bereit, sobald als möglich mit Energie gegen die französische Pression Front zu machen. Die französischen Truppen in Italien werden, wie man uns schreibt, dort weniger als Hilfskorps, denn als eine Last angesehen, das man im Interesse der Unabhängigkeit los werden möchte. Die Rüstungen in Piemont und in den Alpen haben ebensowohl den unbedeutenen Alliierten, als den offenen Gegner im Auge; ja der erste scheint weit gefährlicher, als der letzte, dessen Reihen sich immer mehr lichten.

Frankreich.

Paris, 25. Februar. [Zur italienischen Frage.] Der Kinglake'sche Antrag. — Der Antrag, welchen dem Vernehmen nach Herr Kinglake im britischen Parlament stellen wird, das Unterhaus möge entweder durch eine Adresse an die Königin, oder auf irgend einem andern gesetzlichen Wege erklären, daß, da die gegenwärtigen Grenzen Frankreichs durch Conventionen zwischen allen europäischen Mächten geregelt seien, sie nur durch andere Conventionen, welche von denselben Mächten unterzeichnet werden, abgeändert werden können; die Erhöhung, welche durch die Annahme dieses Antrags die französische-englische Allianz erleiden würde, die Zähigkeit, mit welcher andererseits Österreich an den Bestimmungen des Friedens von Zürich festhält, und die Haltung Russlands und Preußens, welche beide Mächte nicht geneigt sind, bei der Lösung der italienischen Frage den Standpunkt des englischen Ministeriums zu begeben, vielmehr den Theorien der Volkssovereinheit und der Selbstbestimmung des Volkes gegenüber; auch die Rechte der Fürsten und Dynastien zur Geltung bringen: alle diese Umstände legen dem französischen Kabinett in seiner italienischen Politik eine große Vorsicht und Zurückhaltung auf, damit es nicht in die Gefahr der Isolierung gerathet. Die Authentizität der Nachricht des „Morning Chronicle“, welches als Organ der französischen Gesellschaft in London gilt, daß Russland einen Vertrag mit Österreich abgeschlossen habe, vermöge dessen es ihm alle seine Bestrebungen mit Einschluß von Ungarn und Venetien garantire, muß auch dahingestellt bleiben, so viel scheint aber gewiß zu sein, daß Russland in der Auffassung der italienischen Lage von England und Frankreich sich trennt und Österreich sich in näher. Unter diesen Umständen hat, wie man vernimmt, das fran-

französischen Kabinet dem sardinischen durch einen nach Mailand gesendeten Agenten, folgende Lösung der italienischen Frage vorgeschlagen: 1) das Projekt der Annexion Toskanas an Piemont fällt vollständig; die Bevölkerung des Großherzogthums wird zur Erwähnung eines Souveräns berufen, und der Wahl des jungen Herzogs von Genua, des Neffen Victor Emanuels, würde man zustimmen. 2) Die Herzogthümer Parma und Modena könnten Piemont einverlebt werden, wenn die dortigen Bevölkerungen bestimmen. 3) Die Frage wegen der Romagna bleibt möglicherweise einer Konferenz der Mächte vorbehalten, ohne daß man jedoch die Idee, aus ihr einen besonderen Staat unter päpstlicher Souveränität zu bilden, der aber zu Piemont oder zu Toskana zu schlagen wäre, aufgibt. Piemont würde aufgefordert werden, diesen Vorschlägen beizutreten, widrigenfalls Frankreich seine Truppen aus Italien zurückziehen und damit Piemont den ungewissen Aussichten auf einen neuen Krieg mit Oesterreich überlassen würde. Ob dieser Vorschlag Frankreichs ein sehr dringlicher, ob er das letzte Wort ist, welches Frankreich in der italienischen Frage spricht, muß abgewartet werden. Jedenfalls hat das französische Kabinet, wenn wie zu erwarten, Piemont diesen Vorschlag mit Entschiedenheit zurückweist, die wohl nicht unwillkommene Veranlassung, die Annexion Savoyens an Frankreich wieder zur Sprache zu bringen. Auf diese Annexion kommt die offizielle französische Presse fortdauernd zurück. Die offizielle französische Presse verlangt sogar das ganze Savoyen für Frankreich und will der Schweiz keineswegs das Chablais und Faucigny zugestehen. Dieser Presse schließt sich auch das „Journal des Debats“ an und behauptet, daß die Neutralisation des Chablais und Faucigny lediglich auf Ansuchen und im Interesse Sardiniens, keineswegs aber im Interesse der Schweiz erfolgt sei, so daß, wenn Savoyen durch den König von Sardinien an Frankreich abgetreten werde, die Schweiz kein Recht habe, zu intervenieren, um eine fortan gründliche Neutralität aufrecht zu erhalten oder wie irgend einen Theil des savoyischen Grundgebietes sich selbst zuweisen zu lassen.

(Pr. 3tg.)

A m e r i k a.

* **Chicago.** [Amerikanische Entwicklung.] Eine Stadt, die nach dreißigjährigem Bestehen zum bedeutendsten Primär-Großhandelsmarkt der Erde sich emporwirkt; zum Knotenpunkt eines der größten Eisenbahnen der Welt wird, (täglich einhundert Züge); eine Seelenzahl von über 120,000 in sich vereinigt, und allein an Landesproduktum in einem Jahre für nahe an 24½ Mill. Doll. exportirt, hat in solcher Vergangenheit eine sichere Garantie für die Zukunft.

Nach uns, von den bedeutenderen Architekten der Stadt zugegangenen Mittheilungen wurden im letzten Jahre über fünf Mill. Doll. für Neubauten im Weichbild unserer Stadt von Privatpersonen allein verausgabt, und wenn wir es uns auch nicht verschweigen wollen, daß ein nicht unansehnlicher Theil dieser Summe in angliegenden, fremden, meist östlichen Capitalien bestand, deren Rückzahlung durch Hypothek auf die betreffenden Grundstücke gesichert werden mußte; so zeigt doch auch selbst dieser Umstand eintheils die Rentabilität von Chicagos Grundeigentum, anderntheils aber auch die gute Meinung, die man auswärts von der Solidität und Prosperität Chicagos hat, und zwar um so mehr, als das angebotene fremde Kapital die Nachfrage nach demselben bedeutend übersteigt.

Wir können es indessen nicht unerwähnt lassen, daß wir in dem Mangel an Fabriken an hiesigem Platze einen Hemmischuh der gefunden Entwicklung erkennen. So große Vortheile Chicago auch zur Gründung von Fabriken bietet mag, so ist doch diese Geschäftsbranche verhältnismäßig noch sehr ohne Bedeutung geblieben.

Andere westliche Städte, namentlich z. B. Cincinnati, haben es längst praktisch bewiesen, daß sie die Richtigkeit des, allgemein als wahr anerkannten Sages aufzuwischen verstanden, daß Fabriken einen Hauptthebel in der Entwicklung von Städten bilden. Die erste Hälfte des verflossenen Jahres, in der unser Getreidegeschäft, in Folge der erheblich geänderten Erndten von 1857 und 1858 fast gänzlich darunterlag, hat es sattgem erwiesen, wie mißlich es ist, wenn die Tätigkeit eines Platzes sich mehr oder weniger auf einen Geschäftszweig beschränkt. Wir freuen uns, die Wahrnehmung aussprechen zu können, daß man hier diesen Gegenstande endlich einige Aufmerksamkeit zuwenden.

Wir wünschen diese Andeutungen indessen nicht in der Weise mißverstanden zu sehen, als ob hier durchaus keine Fabriken beständen; man schaft das darin investierte Kapital auf circa 8 Mill. Doll., und schlägt die in den verschiedenen Fabriken beschäftigten Arbeiter auf circa 10,000 an. — Indessen steht doch dieser Geschäftszweig in seinem Verhältnisse zu unseren sonstigen Interessen.

In neuerer Zeit wurde unsere Aufmerksamkeit namentlich dadurch auf diesen Gegenstand gelenkt, als wir bemerkten, wie Fabrikanten in den Neu-England-Staaten einen Theil ihres Baumwollbedarfs aus dem Süden über Chicago, via Illinois-Central-Eisenbahn, beziehen. Beiläufig erwähnen wir hier mit besonderer Genugthuung, daß neulich Herr Boomer, der Chef eines hiesigen Hauses, welches sich fast ausschließlich mit dem Bau von Brücken beschäftigt, nach Rußland reisen und mit der Construction einer Anzahl von Eisenbahnbrücken betraut wurde.

Es ist namentlich eine auffallende Erscheinung, daß man der Errichtung von Mühlen bis jetzt nicht die entsprechende Aufmerksamkeit zugewandt hat, da es doch offenbar ist, daß sich kaum ein Platz finden möchte, der in dieser Beziehung größere Vortheile bietet als Chicago. Es befinden sich hier zwar bereits 11 bedeutende Etablissements dieser Art, — (sämtlich Dampfmühlen) — die zusammen jährlich circa 200,000 Fas. Mehl zu liefern vermögen, indessen läßt schon der einzige Umstand, daß Chicago einer der bedeutendsten Weizenmärkte der Erde ist, eine weit größere Anzahl von Mühlen voraussagen. In Betracht käme dabei auch noch ferner der wichtige Umstand, daß Weizen in der Form von Mehl in jeder Jahreszeit die Verarbeitung per Eisenbahn und den höheren Frachttarif zuläßt, während der rohe Weizen nur bei sehr hohen Fruchtpreisen nothwendig höhere Eisenbahnfrachten ertragen kann.

Im Laufe des verflossenen Jahres wurde hier, unter Leitung des Herrn Belcher, früher in St. Louis, eine Zuckerfabrik errichtet. Dieselbe liefert jährlich circa 30,000 Fas. Zuder und 12,000 Fas. Syrup.

Zu den für Chicago wichtigen Ereignissen des verflossenen Jahres gehört noch die Vollendung einer ununterbrochenen Eisenbahnlinie zwischen Chicago und der atlantischen Hafenstadt Portland, welcher durch einen besonderen Alt des britischen Parlaments gleiche Privilegien mit kanadischen Häfen zugestanden wurden. Das mit der von Montreal und Portland abgehenden Dampfschiffslinien in engster Verbindung stehende, wahrhaft unermüdliche Direktorium der Grand Trunk-Eisenbahngesellschaft hat treffliche Arrangements gemacht, wodurch dem direkten Verkehr Chicagos mit Europa, namentlich England, wesentlicher Vorschub geleistet wird.

Breslau. 28. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf dem Buttermarkt einer Frau aus der Tasche ihres Kleides 1 grauledernes Geldtäschchen mit Stahlschloß und 1½ Thlr. Inhalt; am Eingange zum Kärtnerischen Circus auf der Schwerstraße ein Damen-Mantelstragen von grauem Dassel.

Gefunden wurden: 1 Geldtäschchen mit Stahlschloß und 1 Tasche mit 5 Stück Schlüsseln.

Verloren wurden: Mehrere in einem braunen Umschlage befindliche Schriftstücke, worunter eine Quittung über eine angefertigte Zeichnung.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizei-Beamte 18 Personen wegen Betteleis verhaftet worden. (Pol.-Bl.)

Breslau. 25. Februar. [Anstellungen und Beförderungen.] Schuladjunkt Franz Buchmann in Kasimir als solcher nach Neiendorf, Kreis Neiendorf. — Schulamts-Kandidat Joseph Wagner interimsitisch als Adjunkt nach Kasimir, Kreis Neiendorf. — Schuladjunkt Carl Hirschler in Städte-Leubus als solcher verfeht an die katholische Kirchschule in Schmöckwitz, Kreis Löwenberg. — Schulsubstitut Georg Helbig zu Schabeanau, Kreis Gubrau, als solcher verfeht nach Städte-Leubus, Kreis Wohlau. — Schuladjunkt Florian Palenga zu Wlebar als solcher verfeht nach Kamien, Kreis Beuthen. — Schulsubstitut Anton Grosel in Namslau als solcher verfeht nach Kreuzendorf, Kreis Namslau. — Schuladjunkt August Kainz in Kreuzendorf als Substitut bei der kathol. Schule in Namslau, Kreis Namslau. — Schuladjunkt Philipp Drischel in Wieschowa als solcher verfeht nach Lagnowitsch, Kreis Beuthen.

Oppeln. 24. Februar. [Personal-Chronik.] Des Prinz-Regenten königl. Hoheit haben dem Landrat des Kreises Rybnik, Frhrn. v. Durant, die nachgeloste Verleihung in den Ritterstand allergrädig zu bewilligen gegeben. Die kommissarische Verwaltung des gedachten Landrats-Amtes ist vom 1. März d. J. ab dem seither bei der königl. Regierung zu Breslau beschäftigt gewesener Premier-Lieut. im 3. Garde-Landwehr-Regt., Grafen v. d. Necke-Volmerstein, übertragen worden.

Die Befreiungen: für den Prediger Molnar zum deutschen und zweiten Pastor in Jettenberg, Kreis Wartenberg, für den bisherigen Hilfsprediger Ansorge zum Pastor secund. der evangelischen Gemeinde zu Waldenburg und für den bisherigen Predigants-Candidaten Hermann Seliger zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau, sind bestätigt worden.

Der Kaufmann August Preißner zu Neisse ist als Rathsherr erwählt und bestätigt — der bisherige interimsitische Lehrer zu Halbendorf, Kreis Oppeln, Ernst Bilzer, ist definitiv angestellt — und dem seitherigen Schuladjunkt Krause ist die Organisten- und Schullehrerstelle zu Osseg, Kreis Grottkau, verliehen worden.

Es sind verfeht: der Post-Expedient Ignaz Obieglo von Posen nach Ratibor; der Post-Expedient August Hözus von Lublinz nach Myslowitz als Vorsteher der Post-Expedition 1. Klasse in lechterem Orte, und der Post-Expedient Albert Gregor Kwiatkowski von Ratibor nach Lublinz als Vorsteher der Post-Expedition 1. Klasse in lechterem Orte. — Es sind angefeht: der Post-Expeditions-Hilfs-Theodor Born als Post-Expedient in Chrzelitz, und der Landbriefträger, invalide Unteroffizier Nicolaus Krämer als Postbriefträger in Neisse.

Bei dem königlichen Appellations-Gericht zu Ratibor: Ernannt: der Kreis-Gerichts-Rath Euler aus Liegnitz zum Appellations-Gerichts-Rath, und die Rechts-Kandidaten Fridolin Pietich und Leonhard Schober zu Auskultatoren. Dem Kanzlei-Sekretär Schad ist der Titel „Kanzlei-Inspектор“ beigelegt worden. — Verfeht: der Gerichts-Assessor Weißhäuser aus dem breslauer in das hiesige Departement.

Bei dem Kreisgerichte zu Beuthen. Verfeht: der Sekretär v. Glasenapp an das Kreisgericht Rybnik.

Bei dem Kreisgerichte zu Kosel. Ernannt: der Gerichts-Assessor Gustav Giller aus Loslau zum Kreisrichter; der Gefangen-Aufseher Vincenz Gaubrich interimsitisch zum Gefangenwärter. Entlassen: der Kreisrichter Beck zufolge rechtsträchtigen Ehrenkrüppels.

Bei dem Kreisgerichte zu Lublinz. Ernannt: der Hilfsbote und Executor Julius Stahr interimsitisch zum Boten und Executor.

Bei dem Kreisgerichte zu Pleß. Die Verleihung der Boten und Executoren Brasche von Nicolai nach Pleß und Thienel von Pleß nach Nicolai, ist aufgehoben worden.

Bei dem Kreisgerichte zu Ratibor. Ernannt: der Gerichts-Assessor Dr. Filehne zum Kreisrichter. Verfeht: der Kreisgerichts-Rath Werner als Rath an das Appellationsgericht Posen.

Bei dem Kreisgerichte zu Rybnik. Verfeht: der Sekretär und Kanzlei-Direktor Beninde an das Kreisgericht Beuthen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris. 27. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Österreichische Kreditaktien fehlen. Börsenschluß ziemlich fest, ziemlich belebt.

Schlüß-Course: 3proz. Rente 67, 75. 4½ proz. Rente 97, 45. 3proz. Spanier 43. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterl. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-mobilier-Aktien 743. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterl. Credit-Aktien —.

London. 27. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62%. Consols 94½. 1proz. Spanier 33½. Mexikaner 22. Sardinier 86. Spanier Russen 109%. 4½ proz. Russen 98.

Die Post ist vom Cap der guten Hoffnung mit Nachrichten vom 20. Januar eingetroffen.

Wien. 27. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse gedrückt. Neue Loose 102. —

Spanier Metalliques 68, 75. 4½ proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 862. Nordbahn 195, 20. 1854er Loos 107, —. National-Anleihen 77, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certificate 264, 50. Kredit-Aktien 194, 30. London 133. —. Hamburg 101, —. Paris 53, —. Gold 132, 50. Silber —. Elisabethbahn 172, —. Lombardische Eisenbahn 154, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Oesterl. Credit-Aktien —.

Frankfurt a. M. 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In Folge ungünstiger Berichte österreichische Fonds und Aktien merklich niedriger.

Schlüß-Course: Ludwigshafen-Berbach 129. Wiener Wechsel 86%.

Darmstädter Bank-Aktien 153%. Darmstädter Bettelbant 226. 5prozent. Metalliques 48½. 4½ proz. Metalliques 43½. 1854er Loos 76½. Oesterl. National-Anleihe 55%. Oesterreich-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterl. Bank-Anteile 752. Oesterl. Credit-Aktien 168. Oesterl. Elisabethbahn 128½. Rhein-Nahe-Bahn 42%. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg. 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr matte Stimmung.

Schlüß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterl. Kreditaktien 71.

Vereinsbank 98%. Norddeutsche Bank 84. Wien —.

Hamburg. 27. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab Pommern 130psd. pr. Frühjahr 115 bezahlt. Roggen loco fest, ab Dänemark und Schonen 123—125psd. 74—75 Thlr. bezahlt. Del pr. Mai 24½, pr. Oktober 25%. Kaffee sehr fest, schwimmende Ladung 3400 Sad Rio verkauft. Zint 500 Ctr. loco 13%.

Hamburg. 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr matte Stimmung.

Schlüß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterl. Kreditaktien 71.

Vereinsbank 98%. Norddeutsche Bank 84. Wien —.

London. 27. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab Pommern 130psd. pr. Frühjahr 115 bezahlt. Roggen loco fest, ab Dänemark und Schonen 123—125psd. 74—75 Thlr. bezahlt. Del pr. Mai 24½, pr. Oktober 25%. Kaffee sehr fest, schwimmende Ladung 3400 Sad Rio verkauft. Zint 500 Ctr. loco 13%.

Liverpool. 27. Februar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin. 27. Februar. Der gestrige Privatverlehr trug bereits das Bild

der Verstimmung in den Geschäftskreisen und rückgängiger Course. Die politischen Nachrichten aus Paris, Turin und Serbien waren nicht danach angethan, den sinkenden Mut zu beleben, und so zeigte sich heute wieder jenes Sichtheben des stabilen Clemente, während die Contremine fast ausschließlich das Terrain beherrschte. Die letztere trat übrigens mit ihren Öffentlichen nicht hervor, sich begnügte sich zumeist damit, die gedrückten Course in den Hauptspeculationspapieren zu Dedungen auszunützen, was ihr unter den eben geschilderten Verhältnissen ohne erhebliche Schwierigkeiten gelang. Von Wien lauteten die telegraphischen Bormittagsnotierungen: für Credit-Aktien 105, 80 — 194, 70, für National-Anleihe 77, 20. Die dortige Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt. Zum Schlusse befürchtete sich die Stimmung für die österreichischen Effekten wieder.

Einen Tag später, am 28. Februar, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 29. Februar, am zweiten Tag des Februar, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 30. Februar, am dritten Tag des Februar, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 31. Februar, am vierten Tag des Februar, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 1. März, am ersten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 2. März, am zweiten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 3. März, am dritten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 4. März, am vierten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 5. März, am fünften Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 6. März, am sechsten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 7. März, am siebten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerkung hinzugefügt: der Chronicle-Artikel (Verständigung zwischen Russland und Oesterreich) wird angezeigt.

Am 8. März, am achten Tag des März, war der Börsenschluß wieder fest, und die Börse wurde als slau bezeichnet und die Bemerk